Theodor mit Freude, „nun, da auch dir Recht widerfahren ist. Ich würde nimmermehr den Preis gewonnen haben, wenn du in die Schranken tratest, und ich kann mich auch jetzt noch nicht des Gedankens erwehren, daß du nur um meinetwillen deine Arbeit vernachlässigt hast. Jetzt weiß ich, daß du zu rechter Zeit fertig werden konntest, wenn du gewollt hättest. Der Direktor selbst hat es mir gesagt."

„O, nicht doch, nicht doch, Närrchen!" rief Emil, der um keinen Preis sein Geheimniß verrathen hätte. „Verbittere dir nicht selber deinen Sieg durch solche thörichte Hirngespinnste! Blicke vorwärts, nicht zurück, und freue dich des wohlerworbenen Sieges! Auf, nach Italien!"

„Auf, nach Italien!" stimmte Theodor ein; und wenige Wochen nachher zogen die Freunde selbander dem beglückten Lande zu. Beide waren fröhlich, Emil aber der Fröhlichste, denn er trug das Bewußtsein einer edlen That in seinem Herzen.

Diener und Minister.

In dem Hause des Minister Brandenstein hatte sich eine kleine Gesellschaft versammelt, welche meist aus den Verwandten des ehrwürdigen Greises, aus seinen Kindern und Kindskindern bestand. Unter ihnen befand sich auch ein Fremder, der Geheimrath Lange, mit welchem

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071618-0